

Alle disse vurs. Puncten und eyn zuweilich bysunder heb ich Johan vurs. gelobet, in guden Trüwen gesekert, mit opgerichten listliken Bingeren ind mit gestaveben Eiden listliken over dye Heiligen gesworen, war, vest ind stede to halden sunder Argelift. In Drkunde ind Tuggh heb ich myn segel an dissen Brief gehangen: und heb Thonys mynen Son gebeden sin Segel mede an dissen Brief to hangen to meir Kuntschap, das ich Thonys Ovelacker vurs. bekenne. Datum anno Domini Millesimo CCCCmo decimo quinto, feria quarta ante Dominicam letare jherusalem.

(L. S.)

(L. S.)

Beilage 83.

Attest des Magistrats zu Dortmund, daß der Hof Huckerbe ein freier Reichshof sei. 1550.

Wyr Burgermeister vndt Rhaidt der Stadt Dortmunde Doin Kundt vnd bekennen openbair vur Jedermennichlicher vermitz diesem Briue, dat by vnns erschienen synt itliche Gründe, so dar Gruen sint (wie sie anghaiven) vnd mit Hoveslúde vnd genoten des frien Rihs Houes tho Hacherde, Unnd hebe vnns tho erkennen gegeuen, wie sie sunst ungesertlich in erfahrung kommen, vnd berichtet worden, dat die Rihs-Houen hycumb langz in der nehebe by vnnsrer Stadt gelegenn, alhyr by vnns dem Rhade, van wegen des Rihs (dwile diße Stadt van alders eine deputierde Chammer keiserlicher Maiestat vnd des Rihs sy) mit derseluen vnd jren Lüden darzu gehörende priuilegien vnd Gerechtigkeiten Registriert, befunden sollen werdenn; Unnd bezerten, demnach slytig van vnns tho witten, off ouch die vurgeschriuen Hoff tho Hoherde, vnd andere sulicher gestalt mit by vnns Registriert, vnd wie, vnd wes wyr des befunden darvan Innnen eyn gloffwerdig Sahn mit thodeilen, des sie sampt jren Mitgenoten vnd Houeslúde tot jrer vnd des Hoffes noitturfft tho gebruchen hedden, Dwyl dan die rede vnd billigheid heiffchen, dat men der warheit tho für Kundtschaft geuen, vnd nicht weygern fall, So bekennen wyr Burgermeister vndt Rhaidt vursp., dat wy synnden doen in vnser Stadt alden Boichern, vnd Registern, dat der gemelter Hoff tho Hoherde, mit alle sinen Houen vnd thobehdrungen ein fry Rihs Hoff, vnd die Lüde darinne gehdrig fry Rihs Lüde synnt, Also, dat men die Lüde nicht mit erffdeilunge, noch ander eigendombs Rechten besveren fall noch en mach, vnd moge vort geneyten vnd gebruchen aller freyheiden, die sunst andere frye Lüde hebn vnd gebruchen, vnd sint alhyr oich gleich vnnsen Burgern, vnd allen fryen Rihs Lüden toll fry, Dar vur sie vnns van des Rihs wegenn tot vnser Stadt tymmer jarlix Dwemall mit fören tho dienen, van alders vnd

noch schuldich synt, Sunder argelist, urkundt vnser hyr anhangenden Secreiß. Datum Anno Domini Millesimo Quingentesimo, quinquagesimo, duodecima mensis Novembris.

Beilage 84.

Hofsprache des Amthofes zu Lüdinghausen vom Jahre 1724.

Ex Copiar.

Hofsprachsordnung so prima vice publicirt ao. 1724
den 24. Juni.

Jedem Hofhörigen ist kund, daß auf heute die Hofsprach und Hofrecht gehalten wird, und die davon ohne Noth ausbleiben, und nicht gegenwärtig in Person erscheinen, Thro Hochwürden Herrn Thumkellner als zeitlichen Hofherrn in einem gehelen Viertel, in dessen Abwesenheit aber dem Herrn Kaplan in einem halben Viertel Wein verfallen.

2. Seyn die Hofhörigen ihre Uhrkunde und Hofgeld an guten groben Selbe, wo nicht in Scheidemünze bey wehrenden Hofrath an Stund sub poena der Doppelierung, so oft die Sonne auf und nieder geht zu bezahlen schuldig.

3. Wird den Hofhörigen Eichen oder Buchenbaume ohne Consent und Vorwissen des zeitlichen Hofherrn zu hauen, bei Verlust ihres Erbes und Straf von fünf Mark verboten.

4. Soll jeder Hofhörige nicht allein 25 Telgen und zwar zu rechter Zeit pott- und pflanzen, sonst ein Blamüßer für jede nicht gepflanzte Telge geben; sondern auch einen Kamp oder bezäunten Platz mit Eiheln besäen zum bepflanzen, auch Keffel- Nuß- und Birnhaume zu pflanzen bei zwei Mark Strafe gehalten seyn, worauf die Amtschulden und Holzförster fleißig Aufsicht, und die saumhaften dem zeitlichen Hofherrn zur Bestrafung zu denuntiiren haben.

5. Dann sollen auch fünftens die Hofhörigen ihre Kinder bei guten Leuten dienen lassen, und daran seyn, daß dieselben bei Zeiten zu ehren bringen, damit sonsten in dessen Entstehung nicht zur Unehre und gar zum Bettelstab gerathen. Da sich aber zutrüge, daß ein Hofhöriger eins seiner Kinder verschweigen thäte, soll derselbe in Straf des Freibriefs verfallen seyn; und wenn eine Mannsperohn verstorben würde so ist 16 Jahr alt, eine Frauensperson, so 14 Jahr alt, soll selbiges dem Amtschulden sub poena was der Freibrief gelten kann denuntiirt werden. Im Fall aber

6. eines, wider allen Verhoffen, der hofhörigen Kinder sich beschlafen ließe, und den Kram in dem elterlichen Hause halten würde, soll der Hofhörige das Kind nicht länger als 6 Wochen, jedoch auf Gnad des Hofherrn 12 Wochen zu unterhalten schuldig sein.